

Gemeinsam Stark für Gerechtigkeit weltweit

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, Ihnen den *Jahresreport kompakt 2020* zu präsentieren! SODI blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Lassen Sie mich Ihnen die wichtigsten Meilensteine des Jahres kurz vorstellen:

Die **Covid-19-Pandemie** wirkte sich unmittelbar auf unsere und die Arbeit unserer Partnerorganisationen aus. Auf die veränderten Umstände konnten wir aber rasch und flexibel reagieren und gemeinsam **Anpassungen und zusätzliche Maßnahmen** zur Covid-Prävention und Nothilfe umsetzen.

Zugleich brachten wir **neue Projekte** für nachhaltige Veränderungen auf den Weg, z.B. in der DR Kongo (Ernährungssicherung bei Vertriebenen, Geflüchteten und lokaler Bevölkerung), in Kamerun (Friedensjournalismus) und in Indien (Ernährungssouveränität). Dabei haben wir den **Brückenschlag** zwischen internationaler Projektarbeit und dem **Globalen Lernen** sowie unserer Kampagnenarbeit (beispielsweise zum Lieferkettengesetz) in Deutschland weiter **gestärkt**. Bildungsangebote wie die Wanderausstellung *Hi[story] of Food* haben wir aktualisiert und auf digitale Formate umgestellt. Eine Auswahl der 23 Projekte wird Ihnen auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Im vierten Quartal wurde bei der ersten hybriden Mitgliederversammlung ein **neuer Vorstand** gewählt, der unsere Arbeit seither bereichernd begleitet – umso härter trifft uns der Tod des im März 2021 verstorbenen Vorstandsmitglieds Wolfgang Schunke.

Dankbar sind wir, dass er noch dabei sein konnte, als wir im vergangenen Jahr **SODIs 30-jähriges Jubiläum** sowie das 10-jährige Bestehen des Filmkollektivs *Draufsicht* im Rahmen verschiedener Formate – Diskussionen, Publikationen und Filmvorführungen – feierten. Besonders bewegt haben uns die zahlreichen **Grußbotschaften**, einschließlich des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, die uns aus aller Welt erreichten (www.30Jahre.sodi.de).

Für **Ihre Solidarität** im Ringen um eine chancengerechtere Welt sowie für **Ihre Spenden**, die es uns ermöglichen, **Fördermittel von öffentlichen Gebern** zu erhalten und somit ein Mehrfaches der Spendenmittel in die Projektarbeit einzubringen, **danke ich Ihnen im Namen des Teams und unserer Partnerorganisationen von Herzen!**

Ich wünsche eine anregende Reise durch das Jahr 2020 bei SODI!

Mit solidarischen Grüßen



Ihre Anna Goos
Geschäftsführerin SODI

solidarisch
FÜR EINE GERECHTE WELT



Deutschland

© SODI

12 HI[STORY] OF FOOD – Globale Wurzeln unserer Nahrung

Mit der langen Migrationsgeschichte von Nutzpflanzen gehen auch schwerwiegende soziale Auswirkungen einher. So wurden etwa Menschen versklavt, um unter katastrophalen Bedingungen Nahrungsmittel für den Export anzubauen. Solche scheinbar vergangenen kolonialen und ausbeuterischen Strukturen wirken noch heute fort, werden aber selten thematisiert. **Erfolge:** Mithilfe von *Hi[story] of Food* diskutieren Schüler*innen über die Auswirkungen der Kolonialgeschichte auf die heutigen Bedingungen der Nahrungsmittelproduktion sowie über die Konsequenzen für Umwelt und Menschen im Globalen Süden. 21 Workshops mit über 450 Schüler*innen sowie fünf Weiterbildungen für Multiplikator*innen, z.B. Bibliothekar*innen, wurden durchgeführt.

Web: www.historyoffood.sodi.de | **Zeitraum:** 2019-2021



Namibia

© EduVentures

07 Umweltbildung in ganz Namibia (EduLink)

Namibia ist das trockenste Land Afrikas südlich der Sahara. Natürliche Ressourcen wie Nahrung oder Weideland, aber auch Tourismus, bilden die wichtigsten Lebensgrundlagen. Grundlegende Kenntnisse über gesunde Ökosysteme und nachhaltige Landnutzung sind hier systemrelevant. Um sicherzustellen, dass die natürlichen Ressourcen auch in Zukunft noch nutzbar sind, ist *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* unverzichtbar. **Erfolge:** 284 Lehrkräfte aus 12 Regionen Namibias wurden dazu ausgebildet, Umweltbildung in ihren Schulunterricht zu integrieren. Hierauf gründeten sich 22 Umweltklubs an Schulen, in denen Schüler*innen zukunftsfähige Projekte selbst durchführen. Ermöglicht wurde beides durch die Weiterbildung und Vernetzung von Umweltpädagogen*innen in neun Umweltbildungszentren für die Ausbildung der Lehrkräfte.

Partner: EduVentures Trust | **Zeitraum:** 2017-2020



Serbien

© Nemanja Panic/SODI

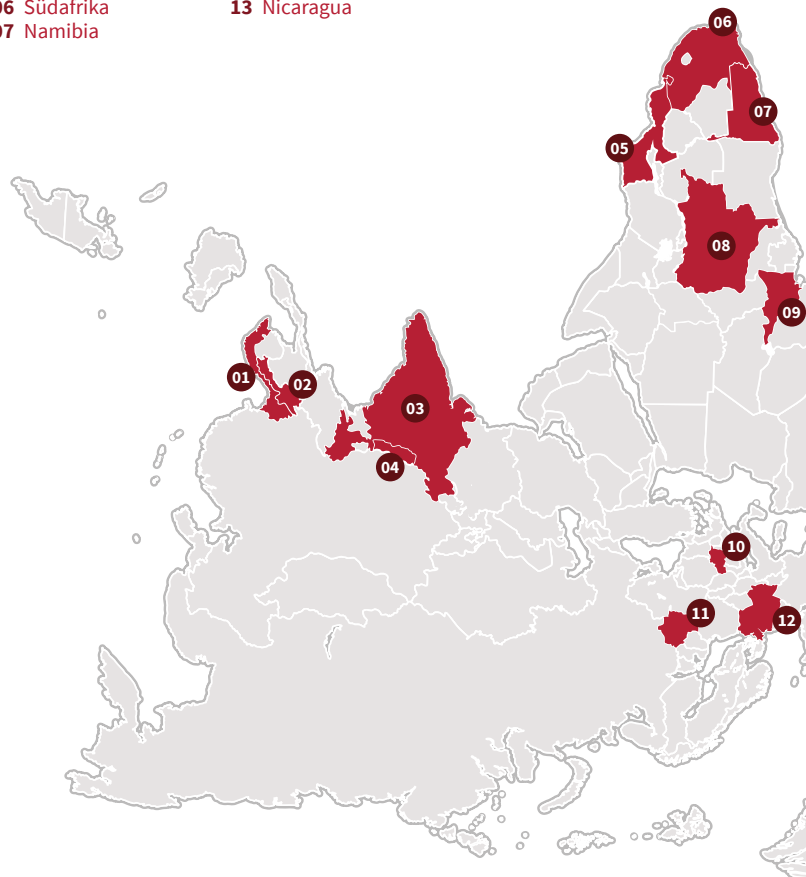
10 Verbesserung der Beschäftigung für Rom*nja in Braničevo

In Serbien lebt die Minderheit der Rom*nja unter schwierigen Bedingungen: gesellschaftlich ausgegrenzt und häufig in Siedlungen ohne Wasser und Strom. Die Mehrheit ist arbeitslos und findet u.a. als Tagelöhner*innen ein karges Auskommen. Die Covid-19-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen haben ihre Benachteiligung weiter verstärkt. Doch eine berufliche Beschäftigung ist eine wichtige Voraussetzung, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können und ein Motor für soziale Inklusion. **Erfolge:** Das Projekt in der Region Braničevo endete 2020 mit einer positiven Bilanz, alle 60 Praktika wurden durchgeführt. Rom*nja gründeten insgesamt zehn Kleingewerbe, z.B. einen Friseursalon, einen Imbiss oder ein Heizungsbauunternehmen. Die Gewerbe schufen weitere elf neue Arbeitsplätze.

Partner: URBO | **Zeitraum:** 2018-2020

PROJEKTLÄNDER:

- | | |
|--------------|----------------|
| 01 Vietnam | 08 DR Kongo |
| 02 Laos | 09 Kamerun |
| 03 Indien | 10 Serbien |
| 04 Nepal | 11 Belarus |
| 05 Mosambik | 12 Deutschland |
| 06 Südafrika | 13 Nicaragua |
| 07 Namibia | |





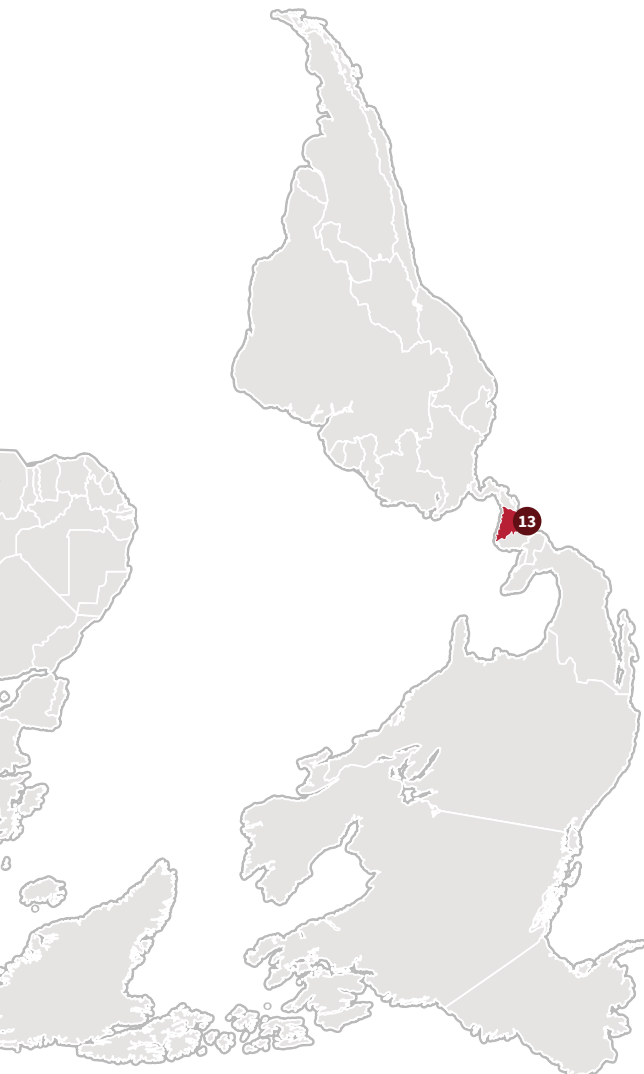
Laos

© GLAD

02 Landleben mit Zukunft durch Berufsbildung

Junge Angehörige ethnischer Minderheiten in den abgelegenen Dörfern der südlaotischen Provinzen Salavan und Sekong stehen vor zahlreichen Hürden: Sprachbarrieren und weite Entfernungen zu Schulen bedingen kurze Bildungsbiografien und kaum weiterführende Ausbildungen. So bleibt meist nur die Wahl zwischen ertragsarmer Subsistenzwirtschaft oder Abwanderung in die Städte. **Erfolge:** Mit dem im Juli 2020 erfolgreich beendeten Projekt wurden insgesamt 182 junge Menschen aus 30 Dörfern ausgebildet. Die angebotenen Ausbildungskurse, wie Schneiderei, Friseurhandwerk oder Schreinerei sind auf die Bedarfe der Dörfer zugeschnitten. 92 Absolvent*innen erhielten ein Darlehen für die Erstausrüstung ihrer Gewerbe. Sie beleben nun die lokalen Wirtschaftskreisläufe und zeigen Wege in die ökonomische Selbstbestimmung im ländlichen Raum.

Partner: GLAD | Zeitraum: 2016-2020



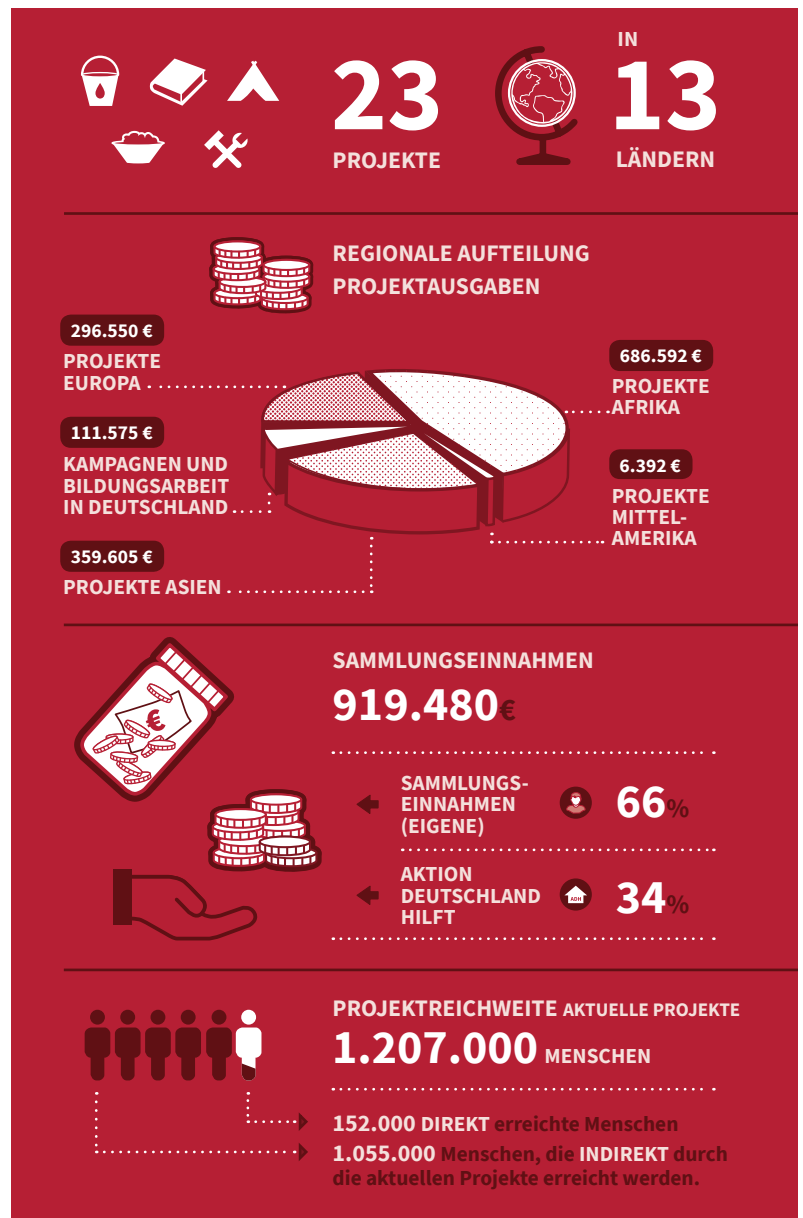
Indien

© CTRD

03 Ernährungssicherheit für Adivasi

14 Prozent der Bevölkerung im südindischen Bergdistrikt Nilgiri gehören zu indigenen Gruppen, die sich selbst als Adivasi (Sanskrit für „erste Siedler“) bezeichnen. Als Außenstehende des Kastensystems gehören sie zu den ärmsten Bevölkerungsgruppen Indiens. Schon vor der Corona-Pandemie war ihr Leben von Ernährungsunsicherheit geprägt. **Erfolge:** Seit Projektstart im Mai 2020 hat CTRD mit 190 Adivasi Trainings zur Anlage von Hausgärten durchgeführt. Wo zuvor der Anbau von nur zwei Gemüse-sorten zur Mangelernährung führte, werden nun bis zu 14 Sorten für eine ausgewogene Ernährung angebaut. Außerdem wurden 53 Haushalte in der Viehzucht fortgebildet und halten nun jeweils mindestens ein Nutztier (z.B. eine Ziege oder ein Huhn).

Partner: CTRD | Zeitraum: 2020-2024



Die Solidarität geht weiter – gemeinsam mit Ihnen!

Über 1.000 Projekte in 30 Jahren Vereinsarbeit – hinter diesen Zahlen stehen vor allem die Menschen, deren Situation sich im Zusammenspiel von Projektarbeit und ihren eigenen Taten nachhaltig verbessern konnte. An diesen Erfolg knüpfen wir mit unseren aktuellen Projekten an, von denen über 152.000 Menschen direkt profitieren werden.

Gemeinsam mit Ihnen, unseren Unterstützer*innen, wollen wir uns auch in Zukunft für die Emanzipation und aktive Teilhabe der Menschen einsetzen.



Neue Projekte

Stärken wollen wir den Brückenschlag zwischen unserer internationalen Projektarbeit und der Bildungs- und Kampagnenarbeit im

Inland. Wäre es nicht ein echter Mehrwert, wenn beispielsweise die Ergebnisse und Lehren unserer Projekte zur Umweltbildung in Namibia direkt in eine Kampagne zu Umwelt- und Klimaschutz in Deutschland einfließen könnten? Mit diesem Anspruch wollen wir auch unser Engagement für kommunale Entwicklungspartnerschaften (in Städtepartnerschaften) bereichern.

Um die Wirkung eines jeden gespendeten Euros weiter zu erhöhen, bemühen wir uns seit Mitte 2020 noch pro-aktiver darum, zusätzliche Fördergelder von institutionellen Gebern zu akquirieren. Dies gelingt uns immer besser; bereits im Jahr 2020 haben wir die Weichen für neue Projekte gestellt, die 2021 an Fahrt aufnehmen. Einige seien an dieser Stelle in aller Kürze erwähnt: die Projekte zur Qualifizierung für Erwerbstätigkeit und Existenzgründung bei Rom*nja in Serbien und Albanien, letzteres für uns ein neues Projektland, sowie die Vorhaben zur *Bildung für nachhaltige Entwicklung* und Klimawandelfolgenanpassung in Namibia und Vietnam.

In Mosambik starteten SODI und Kubatsirana in den Provinzen Sofala und Manica im April 2021 ihr Projekt zur sicheren Ernährung der Menschen, die immer noch massiv von den Folgen des Zyklon Idai betroffen sind. Trainings zu gesunder Ernährung und Anbaumethoden sowie der Aufbau einer Saatgutbank und von Bewässerungssystemen bereiten die Menschen auf die Herausforderungen zukünftiger Dürren oder anderer extremer Wetterereignisse vor.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen im Globalen Süden wie in Deutschland werden wir unsere Arbeit 2021 fortsetzen und uns weiter für Veränderung und die Idee der globalen Gerechtigkeit stark machen. **Durch Solidarität über Grenzen hinweg: unser Name ist auch 2021 Programm!**

Sie möchten mehr Informationen zu unserer Projektarbeit oder den Finanzen erhalten? Den ausführlichen Jahresbericht finden Sie unter: www.sodi.de/jahresbericht. Gerne schicken wir Ihnen auch eine kostenlose Ausgabe per Post.

SODI!

SODI ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich – kritisch sowie politisch und konfessionell unabhängig – für Gleichberechtigung in der Welt einsetzt. SODI steht für Solidarität: Mit Initiativen und Organisationen im Globalen Süden engagieren wir uns für die Emanzipation der Menschen und stärken ihre aktive Teilhabe. Unsere Projektarbeit im Ausland verbinden wir mit unserer Bildungsarbeit in Deutschland und kämpfen so für einen Perspektivwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit.

Herausgeber:

SODI e.V. | Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin
Tel.: (030) 920 90 93 – 0 | info@sodi.de | www.sodi.de

V.i.s.d.P.: Anna Goos | **Redaktion:** Katja Neuendorf |
Gestaltung: neonfisch.de | **Druck:** Sievert Druck & Service GmbH | **Druckmanagement:** Sievert Druck & Service GmbH |
Titelbild: © EduVentures | **Auflage:** 2.500 | **Redaktionschluss:** 26.05.2021

Der Jahres-Report Kompakt ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

**SEIEN SIE TEIL UNSERER SOLIDARITÄTSGEMEINSCHAFT –
UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTE WELTWEIT MIT
IHRER SPENDE!**

Spendenkonto:

Solidaritätsdienst International e.V. |
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE33 1002 0500 0001 0201 00 | **BIC:** BFSWDE33BER
Spendenkennwort: Gemeinsam stark
Spenden Sie auch bequem online: www.spenden.sodi.de

Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird. Vielen Dank für Ihre Solidarität!



SODI trägt das DZI-Spendensiegel, das den vertrauensvollen Umgang mit Ihren Spenden garantiert.